

# Silicon Valley als Sprungbrett in den US-Markt

Der »Go Silicon Valley«-Teilnehmer opvizor steht vor dem Durchstarten in Houston. Ohne die dortige Erfahrung wäre der Einstieg im US-Markt nicht sofort erfolgt, sagt CEO Dennis Zimmer. Auch etablierte Unternehmen profitieren davon.

WIEN/HOUSTON – »Das Silicon Valley in Kalifornien ist wegen seines perfekten ‚Ecosystems‘ das Mekka für globale Startups. Mit unserer ‚Go Silicon Valley-Technologieinitiative‘, finanziert von der Wirtschaftskammer Österreich und vom Wirtschaftsministerium, bieten wir qualifizierten Unternehmen Unterstützung bei der Kontaktabahnung mit Venture Capital Firmen und der Vorbereitung beim US-Markteinstieg«, berichtet Rudolf Thaler, österreichischer Wirtschaftsdelegierter der Außenwirtschaft Österreich in Los Angeles.

Dennis Zimmer, Gründer und CEO des Wiener Software-Spezialisten opvizor, war einer der Teilnehmer der Initiative des Jahrgangs 2013/14. »Ohne die Erfahrung im Silicon Valley wäre der Markteinstieg im attraktiven US-Markt nicht sofort und mit Vollgas erfolgt. In kurzer Zeit fanden sich zwei Investoren, mit denen in Houston eine Firma gegründet wurde«, so CEO Dennis Zimmer. Gleichzeitig erhöhte sich der Beschäftigtenstand in Wien. Für opvizor war der Sprung nach Houston

dabei naheliegend, da dies einer der Hotspots für Monitoring Software in den USA ist. Außerdem sind die Gehälter für gut vernetztes Verkaufspersonal dort um bis zu dreimal niedriger als im Valley.

Rudolf Thaler warnt allerdings, dass sich jeder Neuankömmling im Valley im Klaren sein sollte, dass die Karten für ein ausländisches Startup am Anfang schlecht gemischt sind: Ohne Reputation und Funding ist es schwer, qualifiziertes Personal zu finden. »Zimmer beispielsweise hat mit Beratern Lehrgeld gezahlt, die viel versprochen und wenig gehalten haben. Jeder Gründer sollte sich im Valley auf das Netzwerken konzentrieren. Zimmer erarbeitete sich in den drei Monaten 250 Kontakte, was permanentes Pitchen und laufende Abendveranstaltungen bedeutete. Für das Entertainment von interessanten Kontakten sollte man eigenes Budget einplanen.

Auch der Weltmarktführer für digitale Kundenberatung, Smart Information Systems GmbH, war Teilnehmer der »Go Silicon Valley«-Technologieinitia-



Das Silicon Valley gilt als Ziel für viele IT-Startups. Die Go-Silicon-Valley-Initiative unterstützt neue und auch etablierte Unternehmen dabei.

tive. »Der Aufenthalt im Silicon Valley wandelte das bisherige Gefühl, dass es nichts Vergleichbares auf dem Markt gibt, zur Gewissheit. Mit dem Valley-Aufenthalt konnte die Marktposition in diesem noch relativ jungen Zukunftsmarkt gestärkt und gefestigt werden«, erklärt Thaler.

Der virtuelle Verkaufsberater »Smart-assistent« des Unternehmens kommt

bereits u.a. bei einem amerikanischen Brillen-, Kamera- und Kinderwagenhändler zum Einsatz. Das Beispiel der Firma Smart Information Systems GmbH unterstreicht dabei, dass »Go Silicon Valley« auch für bereits etablierte Unternehmer eine passende Plattform ist, ihre innovative Geschäftsidee im Riesenmarkt USA einem Härtestest zu unterwerfen. [pi/mi]

## Probleme lösen

Die Digital Natives, deren Projekte beim EYA gewonnen haben, beweisen gesellschaftliches Engagement und Kreativität.

WIEN/GRAZ – Der European Youth Award (EYA) ist eine europaweite Auszeichnung für kreative Startup-Gründer und Jungunternehmer, die mit Hilfe von digitalen Technologien soziale, kulturelle, ökologische und ökonomische Probleme angehen. Er wird dieses Jahr zum dritten Mal in Graz in sieben Kategorien verliehen: Healthy Life (Fitness, Ernährung, Gesundheitspflege), Smart Learning (Ausbildung, e-Skills, Open Science), Connecting Cultures (Kunst, Spiele, Diversity), Go

Green (Energie, Ressourcen-Management, Nachhaltigkeit), Active Citizenship (freier Journalismus, Open Government, sozialer Zusammenhalt), Money Matters (Finanzielle Bildung, Beschäftigung, smartes Konsumverhalten) und Future Living mit den Themen E-Mobilität, urbane Entwicklung und nachhaltiger Tourismus.

Kreative unter 30, die in einem der Mitgliedsstaaten der EU oder des Europarates leben und ein außergewöhnliches, innovatives, digitales Projekt entwickelt haben, waren eingeladen, dieses beim EYA einzureichen. Dieses Jahr gab es 130 Einreichungen aus 49 Ländern, gewonnen haben schließlich 13 Teams aus elf Ländern, ein irisches Projekt wurde mit dem Know Award prämiert. Alle Teams werden ihre Projekte vom 19. bis 21. November in Graz präsentieren, auf Basis dieser Präsentationen wird eine On-Site-Jury den Hauptgewinner – den EYA Young Digital Champion – wählen.

Der EYA gibt dadurch den besten digitalen Projekten und Initiativen eine breite Bühne und ist vielfach der erste Schritt zu einer internationalen Karriere. [pi/mi]



Das Projekt FoodLoop ist eines der Gewinnerprojekte, das präsentiert wird.



WKÖ-Präsident Christoph Leitl, WKNÖ-Präsidentin Sonja Zwazl und Erwin Pröll.

## »tede-Z« eröffnet

ST. PÖLTEN – Die Wirtschaftskammer Niederösterreich hat kürzlich ein neues Zentrum für Technologie und Design (tede-Z) in St. Pölten eröffnet. »In Zeiten des immer stärker zu Tage tretenden Facharbeitermangels sind neue innovative Bildungskonzepte gefragt«, erklärt WKNÖ-Präsidentin Zwazl den Hintergrund.

Mitbeteiligt am Zustandekommen des Projekts tede-Z ist das AMS Niederösterreich. Dieses bietet nun im tede-Z ein modulares, ganzjährig laufendes Qualifizierungsprogramm in elf am Arbeitsmarkt nachgefragten Berufen

an. Das tede-Z beherbergt außerdem zahlreiche WIFI-Weiterbildungseinrichtungen und ist zugleich neue Heimstätte für die ebenfalls von der WKNÖ betriebene New Design University (NDU). »Meister und Master sind hier sozusagen unter einem Dach daheim. Handwerklich orientierte Bildung wird mit modernsten universitären Strukturen verknüpft«, erläutert Zwazl. Auf 13.000 Quadratmetern entstanden dabei nicht nur neue NDU-Räume, sondern auch WIFI-Schweißwerkstätten, Elektronik- und Elektrotechniklabors und Lehrsäle. [pi/mi]